

Insights

Newsletter des Forschungskollegs FlüGe

- Herausforderungen und Chancen globaler Flüchtlingsmigration für die Gesundheitsversorgung in Deutschland



Foto: ein Teil des Forschungskolleg „FlüGe“ (von links nach rechts)

hinten: Prof. Dr. Alexander Krämer (Sprecher des Kollegs), Ines Kiemann, Lea-Marie Mohwinkel, Corinna Stöxen, Prof. Veronique Zanetti, Prof. Claudia Hornberg, Dr. Taha Itani (Koordination), Prof. Karsten Niehaus, vorne: Katharina Suhre, Prof. Ulrike Davy, Anna Christina Nowak, Dr. Hanna Bednarz, Sylvia Agbih, Dr. Sakin Özisik.

(Bild: Universität Bielefeld)

Nachtrag Vorstellung des Themenfelds 1:

Ines Kiemann, Biologie



Foto: Ines Kiemann

Im Herbst 2017 ist sie, als Neubesetzung der Doktorandenstelle aus dem Fachbereich Biologie zum „FlüGe“-Forschungskolleg dazu gekommen. Nach dem Abitur startete sie mit einer Ausbildung zur Goldschmiedin und einer kurzen Gesellinnenphase in mein Berufsleben. Danach entschied sie sich zu neuen beruflichen Wegen und studierte im Bachelor und Master „Biowissenschaften“ an der Universität Münster. Während ihres Studiums konzentrierte sie sich zunehmend auf den Forschungsbereich Mikrobiologie. Ihre Masterarbeit verfasste sie am Universitätsklinikum Münster, wo sie vor allem an der Modifikation bestimmter Oberflächenproteine des medizinisch relevanten Bakteriums *Staphylococcus aureus* forschte.

Im Fortschrittskolleg FlüGe ist sie als Biologin dem Themengebiet „Bestandsaufnahme des Gesundheitszustandes von Geflüchteten, Barrieren bei der Gesundheitsversorgung und Entwicklung von Interventionen“ zugeordnet. Ihr Themenfeld ist hier die „Untersuchung des nasalen Mikrobioms von Geflüchteten“.

Schwerpunktmäßig wird es zunächst um die Identifikation von besonders virulenten, z.B. Antibiotika-resistenten Isolaten des opportunistischen Pathogens *S. aureus* in der Stichprobe der Geflüchteten gehen. Dabei wird ein Vergleich des Genoms, insbesondere in Bezug auf solche Gene angestrebt, die die Prävalenz und Virulenz der *S. aureus* Isolate vermitteln. *S. aureus*, vor allem Methicillin-resistente Vertreter (MRSA) erlangten hohe Bekanntheit als Krankenhaus-Erreger, nun aber zeigt sich, dass diese Keime zuvor meist lange Zeit symptomfrei in ihren Trägern persistierten. Das Zusammenleben auf engem Raum begünstigt die Übertragung von MRSA, daher soll weiterhin untersucht werden, ob das Zusammenleben der Geflüchteten in einer Gemeinschaftsunterkunft einen Einfluss auf die Anpassungsfähigkeit und Virulenz der Bakterien hat.

Themengebiet 2: Sozioökonomische und gesundheitspolitische Aspekte der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen

Im Themengebiet 2 sollen ökonomische, demographische und politische Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung der Gesamtbevölkerung sowie speziell der zugewanderten Flüchtlinge untersucht werden. Die mit dieser Entwicklung verbundenen Herausforderungen betreffen zum einen die große Zahl der Betroffenen, die eine medizinische Versorgung benötigen, zum anderen die Art der gesundheitlichen Probleme, die durch einen hohen Anteil traumatischer Erfahrungen bzw. Störungen gekennzeichnet sind. Dabei ist die Versorgung der Flüchtlinge wesentlich abhängig von politisch-rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Aufnahmestaaten. Zwar wird eine europäische Richtlinie zur Vereinheitlichung von Leistungsstandards für die zweite Hälfte der laufenden Legislaturperiode erwartet, doch ist mit einer zügigen Angleichung gesundheitspolitischer Standards in der Europäischen Union angesichts der strukturellen Unterschiede nationaler Gesundheits- und Asylsysteme kaum zu rechnen.

Auf den folgenden Seiten werden die Promovierenden aus dem Themengebiet 2 mit ihren jeweiligen Forschungsprojekten vorgestellt.

Phillip Florian Schmidt, Gesundheitswissenschaften

Phillip Florian Schmidt, Jahrgang 1987, begann nach Abschluss seiner Berufsausbildung zum examinierten Altenpfleger im Jahr 2011 das Bachelorstudium der Gesundheitskommunikation (B. Sc.) an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, das er im Jahr 2014 erfolgreich abschloss. Für seine Bachelorarbeit, in der er sich mit dem Einfluss supranationaler Regulierungsbestrebungen auf die deutsche Berufsbildungspolitik der Pflege befasste, erhielt er den Förderpreis der AOK NordWest. Das Masterstudium Public Health (M.Sc.) schloss er im September 2016 mit einer Arbeit zum Thema „Das Pflegeberufsgesetz im Widerstreit der Akteure. Eine soziologische Rekonstruktion von Diskurssträngen und Deutungsmustern“ ab.



Foto: Phillip Florian Schmidt

Das Dissertationsprojekt unter dem Arbeitstitel „Arbeitsmarkt-integration von Migranten und Flüchtlingen am Beispiel der Pflegeberufe“ formiert sich im Rahmen des sozioökonomischen und gesundheitspolitischen Erkenntnisinteresses des inter-disziplinären Forschungskollegs FlüGe. Das Dissertationsprojekt fusioniert zwei rezente und zukunftsrelevante gesellschaftliche Handlungsprobleme. Zum einen die Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen, speziell die von MigrantInnen mit Fluchtgeschichte, und zum anderen den Fachkräftemangel in den Pflegeberufen, vor allem der Altenpflege.

Beide Themen, die prima facie keine oder nur wenige Berührungspunkte haben, sind aus bildungs- und gesundheitspolitischer, aber auch aus sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Sicht hochspannende und gesellschaftsweite Herausforderungen, für die es keine Patentrezepte gibt.

Bastian Surmann, Gesundheitswissenschaften



Foto: Bastian Surmann

Bastian Surmann, Jahrgang 1988, leistete nach seinem Abitur im Jahr 2007 zunächst den Zivildienst in der Notfallambulanz des St. Vinzenz Hospitals in Rheda-Wiedenbrück. Im Anschluss daran absolvierte er ein Studium der Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.) an der Julius-Maximilians Universität in Würzburg mit den Schwerpunkten in der Volkswirtschaftslehre und der quantitativen Wirtschaftsforschung. Danach begann er ein Studium der statistischen Wissenschaften (M.Sc.) an der Universität Bielefeld, welches er im September 2016 abschloss. Während dieser Zeit war er auch als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft in der AG 5: Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften tätig.

Seit Oktober 2016 promoviert er im Rahmen des Forschungskolleg "FlüGe" im Themenbereich 2, welches sich mit den sozioökonomischen und gesundheitspolitischen Aspekten der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen befasst

Matthias Belau, Gesundheitswissenschaften

Matthias Belau, Jahrgang 1982, absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Im Anschluss daran arbeitete er mehrere Jahre als Gesundheits- und Krankenpfleger im Fachgebiet der Neurologie. Im Wintersemester 2010/2011 begann er das Studium „Pflegetwicklung und Management“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Im Anschluss absolvierte er den Master of Science in Public Health an der Universität Bielefeld. Im Rahmen des Forschungskollegs bearbeitet er das Thema „Familien- und Netzwerkstrukturen von Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen“. Dabei soll eine Bestandsaufnahme der Familienstruktur und anderer sozialer Kontakte erfolgen. Zugleich soll die Wahrnehmung der Bedeutung dieser Netzwerke im Hinblick auf die Lebensqualität und die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen erfragt werden.



Foto: Matthias Belau

VERANSTALTUNGEN UND WORKSHOPS

North American Refugee Health Conference

Prof. Dr. Constantin Klein, Eva Koch, Anne Kasper, Anna Christina Nowak und Matthias Belau waren für einen eigenen Workshop vom 16. - 18. Juni 2017 auf der „North American Refugee Health Conference (NARHC)“ in der größten Stadt Kanadas – Toronto. Die NARHC war die größte Flüchtlingskonferenz ihrer Art, an der an drei Tagen mehr als 650 internationale RednerInnen und TeilnehmerInnen mitgewirkt und von ihren Erfahrungen zur Flüchtlingsgesundheit berichtet haben. Der Fokus des sechzigminütigen Workshops lag neben der Vorstellung des FlüGe-Kollegs und der einzelnen Dissertationsvorhaben auf der Diskussion von ethischen Aspekten und praktischen Herausforderungen bei der Rekrutierung einer vulnerablen Studienpopulation: Personen mit Fluchtgeschichte.



Foto: Uni Bielefeld

Fortbildung zum Asyl- und Flüchtlingsrecht

Asyl- und Flüchtlingsrecht bilden wichtige rechtliche Grundlagen für viele unserer Forschungsprojekte. Für die juristischen Laien unter uns ist es jedoch manchmal nicht einfach, das Asyl- und Asylverfahrensrecht oder die aufenthaltsrechtliche Stellung Geflüchteter in allen Details zu verstehen. Am 13.07.2017 fand daher eine Fortbildungsveranstaltung zum Asyl- und Flüchtlingsrecht mit Dr. Johannes Eichenhofer von der Juristischen Fakultät statt. Dabei schaffte es unser Referent, die vermeintlich trockenen Inhalte in einen hochspannenden Workshop zu verpacken, in dem auch aktuelle Fragen durchaus kontrovers diskutiert wurden. Wir danken Herrn Dr. Eichenhofer für den lehrreichen und interessanten Nachmittag!

Fortbildung „Interviewführung und Schulung von Interviewern“

Am 02. und 03. August fand eine Schulung durch zwei Kolleginnen aus der Psychologie, Laura Saupe und Melissa Preuße, zu den Themen „Interviews mit Dolmetschern“ und „Schulung von Interviewern“ statt. In diesem zweitägigen Workshop lernten wir insbesondere durch viele praktische Übungen wie eine Interview Situation mit einem Dolmetscher ablaufen sollte, welche Fallstricke es bei dieser Form des Interviews gibt und viele Kompetenzen im Bereich Gesprächsführung. Ein besonderer Fokus lag dabei darauf, wie wir diese gelernten Kompetenzen an Interviewer weitergeben können und eigenständig Schulungen organisieren, um eine semiprofessionelle Übersetzung unseres Fragebogens und eine Erhebung mit von uns rekrutierte Muttersprachlern durchzuführen.

ZiF Symposium am 19.10.2017

Spannende Vorträge und Diskussionen insbesondere zu ethischen Fragestellungen konnten wir mit unseren Gästen und Teilnehmenden am 19. Oktober 2017 erleben: Die Tagung „Flucht und Gesundheit. Theoretische Perspektiven im Kontext von Menschenrechten und sozialer Ungleichheit.“, die als Satellitenveranstaltung des World Health Summit 2017 im Bielefelder Zentrum für interdisziplinäre Forschung stattfand, bot mit dem Wechsel aus anregenden Podiumsdiskussionen und hervorragenden Beiträgen aus rechtlicher, philosophischer, theologischer, soziologischer, politischer, gesundheitswissenschaftlicher und medizinethischer Perspektive ein reichhaltiges Forum. Dafür bedanken wir uns bei allen Teilnehmenden und insbesondere bei den Vortragenden Prof. Dr. Beate Rudolph (Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin), Prof. Dr. Walter Lesch (Universität Louvain), Dr. Mathias Hoesch (Universität Münster), PD Dr. Thomas Lampert (Robert Koch Institut, Berlin), Prof. Dr. Albert Scherr (Pädagogische Hochschule Freiburg), Dr. Verina Wild (LMU München) und PD Dr. Michael Knipper (Universität Gießen), sowie bei unseren Moderator*innen Prof. Dr. Véronique Zanetti (Philosophie), Prof. Dr. Krämer (Gesundheitswissenschaften) und Dr. Florian Fischer (Gesundheitswissenschaften) von der Universität Bielefeld. Wir freuen uns auf die nächste Gelegenheit zu fachübergreifendem Austausch!

FlüGe Klausurtagung im Haus Neuland

Im November 2017 fand erneut eine Klausurtagung des „FlüGe“-Forschungskollegs statt. Dazu bezogen neun der Doktoranden für drei arbeitsreiche Tage das Tagungshotel „Haus Neuland“ in Oerlinghausen. In zahlreichen Arbeitsphasen befasste sich das Kolleg mit der Umsetzung der geplanten quantitativen Datenerhebung, sowie der Ausarbeitung von Konzepten, z.B. für eine neue „FlüGe“-Ringvorlesung, für die Aufbereitung des Internetauftritts und für eine zweite „FlüGe“-Konferenz zum Thema „Flucht und Gesundheit“. Zudem wurde eine Strategie für Publikationen, sowie für den stärkeren Einbezug der Praxispartner entwickelt. Mit kleinen teambildenden Sequenzen und einer naturkundlichen Wanderung in der Senne und dem Teutoburger Wald wurde das Programm aufgelockert.

FlüGe-Adventskaffee

Am 07.12. fand unser Adventkaffee statt, zu dem neben uns PromovendInnen und ehemaligen PromovendInnen ebenfalls die am FlüGe-Projekt beteiligten ProfessorInnen und Unterstützer aus beteiligten Fakultäten eingeladen waren. In stimmungsvoller Atmosphäre hatten wir Zeit uns gemeinsam auszutauschen und auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Mit einer reichlichen Auswahl an warmen und kalten Speisen sowie winterlichen Getränken wurde für unser leibliches Wohl gesorgt. Als besonderer Höhepunkt lieferte uns der Bielefelder Poetry-Slamer Kolja Fach eine Darbietung seiner Künste.

Wir als Forschungs FlüGe („Herausforderungen und Chancen globaler Flüchtlingsmigration für die Gesundheitsversorgung in Deutschland“) sind nur eines von sechs Fortschrittskollegs, welche ab 2016 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert werden.

Informationen zu den weiteren Fortschrittskollegs finden Sie hier:



ACCESS! Welche Mobilität werden wir uns zukünftig leisten?
RWTH Aachen
→ <https://www.om.rwth-aachen.de/projekte/access/>



VERBUND.NRW – Ressourceneffizienzsteigerung beim Einsatz von Verbundwerkstoffen und -konstruktionen im Bauwesen
RWTH Aachen und Fachhochschule Münster
→ <http://www.verbund-nrw.de>



RePliR – Religiöse Pluralität und ihre Regulierung in der Region
Universität Bochum und Universität Münster
→ <http://www.fortschrittskolleg-replir.de>



SecHuman – Schöne neue Welt: Sicherheit für Menschen im Cyberspace
Universität Bochum, Technische Universität Dortmund und Fachhochschule Dortmund
→ <http://www.sechuman.rub.de>



One Health und urbane Transformation – identifying risks and developing sustainable solutions
Universität Bonn, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und United NatiNRW_MIWF.PNGons University – Institute for Environment and Human Security Bonn
→ <http://www.zef.de/onehealth.html>

Sie können den Newsletter zum Fortschrittskolleg ab sofort auch unter dem folgenden Link abonnieren: <http://www.uni-bielefeld.de/fluege/newsletters/index.html>

gefördert durch:

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

